

Neue palaearktische Heteroceren.

Von Leo Sheljuzhko (Kijev).

Mit 4 Abbildungen.

1. *Pericallia matronula amurensis* subsp. nov..

♂♀. Bedeutend kleiner als europäische Stücke (Vfllänge des ♂ 33, des ♀ 37 mm). Die Vfl sind viel heller braun (fast gelblichbraun), die hellen gelblichen Flecke der Vfl sind größer, ein ziemlich großer Fleck steht auch vor dem Hrande.

Das Orangegelb der Hfl ist blasser, die schwarzen Flecke sind kleiner (beim ♂ sind diese Flecke im inneren Fteile zu winzigen Punkten reduziert).

Die Useite ist blasser. Beim ♂ fehlt hier jede Spur des rötlichen Anfluges, beim ♀ ist dieser nur schwach entwickelt.

Nikolajevsk (an der Amurmündung). ♂♀ im Jahre 1914 von meinem Sammler erhalten. Mit ziemlicher Sicherheit ist es anzunehmen, daß es sich um eine eigene Lokalforn handelt.

Erwähnenswert ist es vielleicht, daß sämtliche mir vorliegende Stücke von *P. matronula* aus dem südlichen Ussurgebiete (Sutshan, Okeanskaja, Wladiwostok, Rußkij Ostrow, Sidemi) und des damit grenzenden Teile der östlichen Mandschurei (Pogranitshnaja) von den beschriebenen Stücken scharf abweichen und keine nennenswerte Unterschiede den europäischen Stücken gegenüber aufweisen.

2. *Pericallia matronula* ab. *obliterata* nova.

(Fig. 1—2.)

Von meinem verehrtem Freunde, Herrn J. Zhicharer (Kijev) erhielt ich zwei sehr auffallende *P. matronula* ♂♂, die in gleicher Richtung verändert sind, ohne jedoch ganz identisch zu sein. Diese 2 ♂♂ wurden zusammen mit einer Anzahl normaler Stücke von Herrn Zhicharer aus Raupen gezogen, die ihm aus Kineshma (Gouvernement Kostroma, Zentralrußland) zugesandt wurden. Die Raupen und Puppen wurden in normaler Weise (ohne künstlichen

Einflüssen) behandelt. Beide aberrativen Stücke schlüpften am 18. Mai 1904.

Bei diesen Stücken ist der Grundton der Vfl gelb, von der dunklen braunen Beschuppung bleiben nur unregelmäßige, ziemlich verschwommene und zum Teil asymmetrische Reste, die bei beiden Stücken etwas verschieden

Fig. 1



Fig. 2

Pericallia matronula ab. *obliterated n.*

gelegen sind. Bei dem ersten Exemplare, das ich als Original der neuen Form ansehe, blieb die dunkle Beschuppung längs dem Hrande ziemlich breit (etwa bis zur Flmitte) erhalten und bildet noch einen dunklen Fleck am Ende der Mzelle. Dabei ist dieser Fleck mit der dunklen Beschuppung des Hrandes durch ebensolche dunkle Beschuppung längs der unteren Zellader verbunden. Beim

zweiten Stücke ist die dunkle Beschuppung am Hrande viel schmaler (am linken Vfl noch stärker reduziert), dafür aber bildet diese Beschuppung eine Art Marginalsaum am Außenrande. Die hellen weißlichen Flecke am Vrande sind nur als leichte Aufhellungen zu erkennen.

Beim ersten Stücke sind die Hfl rein gelb, ohne Spuren der schwarzen Flecke; der Oseite des Abdomens fehlen die schwarzen Flecke auch völlig. Beim zweiten Stücke sind nur ganz verschwommene Reste der äußeren Fleckenreihe erhalten, während die Flecke der inneren Flteile ganz verschwinden; die Flecke der Oseite des Abdomens sind aber völlig entwickelt.

3. *Axiopoea maura transcaucasia* subsp. nov.

Axiopoea Karelini Mén., Enum. corp. animal., pars III, 1863, p. 160 (part.), t. XVII. f. 5 (? Tiflis).

Axiopoea maura Rom., Mém. s. l. Lép., vol. I. 1884, p. 86 (part.), t. V, f. 5 (Ardanutsh).

Transkaukasische Stücke von *Axiopoea maura* Eichw. unterscheiden sich sehr beträchtlich von transkaspischen. Da die Originalbeschreibung von *Bombyx maura* Eichwald (*Zoologia specialis*, vol. II, 1830, p. 196) sich auf Stücke aus Krasnovodsk bezieht, so hat also die transkaspische Rasse als Nominatform zu gelten.

Die erste Abbildung der Art gibt Ménétriés (l. c.) unter der Bezeichnung *A. karelini*. Die Herkunft des abgebildeten Stückes scheint nicht ganz sicher zu sein, da Ménétriés nur angibt, daß er das Stück aus Tiflis erhielt. Es bleibt also noch fraglich, ob das Stück auch bei Tiflis erbeutet wurde. Der Abbildung nach handelt es sich aber sicher um ein transkaukasisches Exemplar.

Romanoff (l. c.) gibt ein sehr exaktes Bild eines ♀ aus Ardanutsh (südlich von Batum) und erwähnt, daß dieses Stück durch seine Größe und lebhaft rote Färbung von Stücken aus Krasnovodsk abweicht.

Aus der Sammlung des Herrn P. Trussevitsh (Kijev) gingen in meinen Besitz 2 ♀♀ dieser Art aus Suchum (Westküste Süd-Transkaukasiens) über, die sehr gut mit der Abbildung bei Romanoff stimmen und von allen Stücken aus Krasnovodsk, die ich besitze oder die ich die Gelegenheit

zu sehen hatte*), stark abweichen, wodurch meine Annahme, daß Transkaukasien eine konstante Lokalform bewohnt noch bestätigt wird.

Da die erste Abbildung eines transkaukasischen Exemplares wie oben erwähnt, unter der Bezeichnung *A. karelini* von Ménétriés veröffentlicht wurde, so entsteht die Frage, ob dieser Name vielleicht für die transkaukasische Rasse anzuwenden wäre. Der Name *karelini* Mén. ist aber ein bloßer Ersatzname für *maura* Eichw. und wird dieser Ersatz von Ménétriés selbst in folgender Weise begründet: „Pour éviter toute confusion, le nom de *maura* ayant déjà été employé (wohl *Mania maura* L. gemeint), j'ai préféré donner à cette espèce le nom d'un voyageur à qui nous sommes redevables de nombreuses découvertes en Zoologie“. Aus dem weiteren Texte ersehen wir, daß Ménétriés keinen Unterschied zwischen transkaukasischen und transkaspischen Stücken macht und beide unter dem Namen *A. karelini* anführt. Aus diesen Gründen glaube ich nicht von dem Namen *Karelini* Mén. Gebrauch machen zu können und schlage die oben erwähnte Bezeichnung für die transkaukasische Subspezies vor.

Im allgemeinen ist die Färbung von *transcaucasica* intensiver: das Schwarz der V- und Hfl reiner (ohne brauner Beimischung), auf den Vfl sogar etwa blauschwarz, das Rot der Hfl — lebhafter. Die Zeichnung der Hfl ist ziemlich verändert. Erstens fehlt gänzlich der rote rundliche Fleck, der bei der Nominatform etwas vor der Flmitte in der dunklen Außenbinde stets vorhanden ist. Zweitens finden wir bei ihr ein intensiv rotes Bändchen dicht am Außenrande, unterhalb seiner Mitte, und endlich einen nicht gerade deutlichen dunklen Schatten, der am Vrand in der Mitte des roten Basalteiles beginnt und bei einem ♀ sehr kurz ist, während er beim zweiten bis unterhalb der Flmitte reicht.

Die Useite der Hfl weicht noch auffallender ab. Bei der Nominatform ist hier das Rot im Vergleiche zur Oseite sehr reduziert und die Grenzen zwischen Rot und Schwarz sehr undeutlich, da sie mit unregelmäßiger dunkler Beschuppung

*) Abbildungen der typischen *A. maura* sind veröffentlicht: Seitz, Gr.-Schmett. d. Erde, vol. II, t. 17 g. (1910) und Chlodkovsky in Lampert, Gr.-Schmett. und Raupen Mittel-Europas (russische Ausgabe), t. 89, f. 7 (1913).

bedeckt sind, bei *transcaucasica* aber entspricht das Rot der Basalhälfte der Useite genau der Oseite und ist auch useits sehr scharf von der schwarzen Außenbinde abgegrenzt. Der oben erwähnte dunkle Mschatten am Vrande ist hier intensiver und mehr ausgedehnt als oseits. Der dunkle Mfleck ist klein und scharf (bei *maura maura* ist er viel größer und verschwommen). Das rote Außenbändchen entspricht genau der Oseite.

4. *Arctia intercalaris* ab. **flava nova.**

Unter einer größeren Anzahl von *A. intercalaris* Ev., die im Naryn-Gebiete (Provinz Semiretshje) von meinem Sammler in den Jahren 1914/15 gesammelt wurden, befand sich ein ♂ (gefangen am 18. Juli 1914), bei dem das Rot der Hfl durch ein intensives Gelb ersetzt ist.

Da diese Form meines Wissens noch keine Erwähnung in der Literatur fand, trotzdem die Art in großen Mengen nach Europa gelangte, glaube ich annehmen zu müssen, daß sie eine ziemlich seltene Erscheinung darstellt.

5. *Notodonta kotshubeji* spec. nov. (Fig. 3.)

In einer großen Lepidopteren-Ausbeute, die Herr Kotshubej im Jahre 1909 im südlichen Ussuri-Gebiete zusammenbrachte, befanden sich mehrere Stücke einer *Notodonta*-Art, die sich nicht identifizieren ließ und in der ich eine neue Art vermutete. Um meine Vermutung zu unterstützen, sandte ich ein Stück dieser Art an Herrn N. Filipjev (Zoologisches Museum der Akademie der Wissenschaft in St. Petersburg), worauf Herr Filipjev in seinem Schreiben vom 27. 1. 1925 mich freundlichst benachrichtigte, daß auch seiner Meinung nach die Art neu ist, vorausgesetzt aber, daß sie in den letzten Bänden der Oberthürschen „*Études de lépidopt. comparée*“, die Herrn Filipjev nicht zur Verfügung stehen, nicht beschrieben wurde. Da auch mir die betreffenden Publikationen fehlen, habe ich nicht die Möglichkeit einen Vergleich mit diesen zu machen. Mache aber doch den, aus den erwähnten Gründen vielleicht etwas gewagten Versuch die Art als neu zu beschreiben und benenne sie nach dem eifrigen Sammler und Forscher und zugleich meinem verehrten Freunde, Herrn G. Kotshubej.

Vfllänge der ♂♂ 27–28 mm.

Fühler des ♂ kurz gezähnt. Vfl im Basalteile am Hrande stark eingeschnitten. Hrand mit sehr großem Schuppenzahn.

Vfl grau, stellenweise mit weißlichen, nicht sehr scharfen Aufhellungen. Die dunkle, gezackte, äußere Querlinie verhältnismäßig schwach angedeutet. Der Diskalfleck weißgrau. Eine undeutliche weißgraue Wellenlinie vor dem Außensaume. Die ganze Basalpartie, mit Ausnahme des Vrandes, ist durch einen dunklen, braunen, etwas violett getönten Fleck eingenommen, dessen Mitte mehr oder weniger aufgehellert sein kann. Die äußere Begrenzung des Fleckes ist abgerundet. Etwas auswärts von dieser, ihr parallel, verläuft noch eine gleichfarbige schmale Binde, die den Vorder- und Hrand berührt. Der Raum zwischen dieser Binde und dem Basalfleck ist violettgrau.

Die Hfl sind weiß, am Vrande mehr oder weniger grau angelegt. Eine gezackte (nicht immer deutliche) Querlinie zieht sich durch die Flmitte vom Vrande zum Hrande, ohne jedoch diesen zu erreichen.

Kopf und Abdomen grau, Thorax etwa von der dunklen braunen Farbe des Basalfleckes.

Useite fast einfarbig weißgrau, die Vfl werden etwa in der Mitte durch eine gerade Querlinie durchzogen.

5 ♂♂ in meiner Sammlung, weitere Stücke in der Sammlung des Herrn G. Kotshubej.

6. *Palimpsestis duplaris kamschadalis* subsp. nov.

In einer kleinen Lepidopteren-Ausbeute, die der Kapitän S. Javorovsky während seinem kurzen Aufenthalte auf der Halbinsel Kamtschatka im Jahre 1913 die große Güte für mich zusammen zu bringen hatte, befanden sich 3 ♂♂ von *P. duplaris*, die stark von europäischen Stücken abweichen und wohl eine eigene Rasse darstellen, die ich mit der Bezeichnung *kamschadalis* (subsp. nov.) belege. Diese 3 ♂♂ wurden bei Petropavlovsk am 24. Juni 1913 gefangen.

Die Stücke stimmen in der Größe mit den kleinsten europäischen Stücken überein. Vfllänge 13—15 mm. Die beiden schwarzen Punkte der Vflmitte sind miteinander durch einen dunklen Strich deutlich verbunden. Die helle Mbinde ist deutlich und ziemlich breit. Die Hfl sind rein weiß; es geht nur eine feine dunkle Randlinie und basalwärts von dieser eine sehr schmale und ziemlich verschwommene dunkle Marginalbinde. Der Mpunkt ist sehr undeutlich.

Useits sind die Vfl viel heller als bei europäischen Stücken und, abgesehen von dem sehr feinen Einzelflecke ganz zeichnungslos.

7. *Rhyacia filipjevi* spec. nov. (Fig. 4.)

Erinnert im allgemeinen etwas an *Rhyacia sigma* Schiff. (= *signum* F.), bei der die neue Art wohl einzu-reihen ist.

Fig. 3



Fig. 4

Fig. 3 *Notodonta kotshubei* sp. n. — Fig. 4 *Rhyacia filipjevi* sp. n.

Spannweite des ♂ 41 mm., Vfllänge 21 mm.

Die ganze Gestalt ist etwas schwächer als bei *sigma*, die Vfl aber viel breiter. Die männlichen Fühler, wie bei *sigma*, kurz bewimpert.

Vfl viel dunkler und eintöniger (als bei *sigma*) schwarz-braun, die rötliche Aufhellung längs des Vrandes fehlt völlig. Der äußere Querstreifen ist sehr stark gezähnt, wobei an den spitzen Zahnenden weißliche kleine Punkte stehen.

Der innere Querstreifen, der weiter als bei *sigma* von der Flbasis absteht, besteht aus nur zwei stumpfen Zähnen, die nur bis zur Mzelle reichen. Die beiden Makeln sind ziemlich weit voneinander entfernt und bestehen aus schwarzer Umrandung und hellerer Ausfüllung. Die Makeln sind viel kleiner als bei *sigma*, die Nierenmakel hat eine starke Einbuchtung. Der Keilfleck fehlt völlig. Vier winzig kleine, lichte, etwas gelbliche Striche in der Apikalhälfte des Vrandes. Eben solche, aber mehr rundliche Flecken längs dem Außenrande.

Hfl heller als bei *sigma*, besonders im basalen Teile. Vor den Fransen eine schwarze Randlinie, die Fransen etwa wie die Fl gefärbt, nicht weißlich wie bei *sigma*. Ein großer nicht scharfer rundlicher Fleck in der Flmitte.

Die Useite der Vfl zeichnungslos und fast einfarbig dunkelbraun, nur die Adern etwas heller. Die Hfluseite etwa weißgrau, mit großem ziemlich, scharfen Mfleck, einer deutlichen Mittelbinde und verdunkeltem Außensaum.

Kopf und Abdomen hellgrau. Thorax dunkelbraun, der Halskragen von ebensolcher Färbung, nicht rötlich wie bei *sigma*.

Das einzige Stück (ein ♂) dieser neuen Art ging mir von Herrn V. Kozhantshikov zu und wurde von ihm und seinen Söhnen im Juli 1915 an den Quellen des Flusses Dzhelinda in der Bergeskette Dzhugdzhur (Ost-Sibirien) gefangen. Auch diese Art sandte ich s. Z. an Herrn N. Filipjev (Russische Akademie der Wissenschaft) zur Begutachtung und wurde sie von diesem als eine neue, der *Rh. sigma* am nächsten stehende Art anerkannt.

Als Zeichen meiner besonderen Hochachtung erlaube ich mir die neue Art Herrn N. Filipjev — einem der besten Kenner palaearktischer Heteroceren zu widmen.

8. *Earias turana* f. ***roseana*** nova.

In einer kleinen Lepidopteren-Ausbeute, die Herr A. N. Lukjanor in Dargan-ata (am Amu-darja) im Jahre 1909 die Freundlichkeit für mich zu sammeln hatte, befand sich ein einziges *Earias*-Stück, das durch seine ganz eigenartige Vflfärbung von allen bekannten (wenigstens palaearktischen) *Earias*-Arten und Formen sehr merkwürdig abweicht. Ursprünglich glaubte ich in diesem Stücke eine neue Art vor mir zu haben, jedoch versicherte mich, gelegentlich eines Besuches, mein verehrter Freund und ausgezeichneter

Lepidopterologe Herr M. Rjahov, daß er während seiner Sammlertätigkeit bei Bajram-Ali (in Transkaspien) auch Uebergangsstücke zwischen grünen Exemplaren und solchen wie das meinige fand, was mich auch veranlaßt, im vorliegenden Stücke nur eine aberrative Form zu erblicken. Da dieses Stück die Merkmale aufweist, die nach Grumm-Grzhimajlo (Annuaire du Mus. Zool. de St. Pétersburg, IV, 1899, p. 461) seine *E. turana* charakterisieren und diese von *chlorophyllana* Stgr., unterscheiden sollen (wie z. B. die rötlichen Fühler, Palpen, Beine, wie auch der Mpunkt der Vfl), so ziehe ich das vorliegende Exemplar zu *turana* Gr. Gr., bis uns die Identität von dieser und *chlorophyllana* Stgr., die Staudinger vermutet (Catal., 1901, p. 362) und auch Warren (in Seitz, Gr.-Schmett. d. Erde, III. p. 296) annimmt, wirklich bewiesen ist. Um eine genaue Determination der Form (bei einem exakten Studium der *chlorophyllana* — *turana*-Frage) in der Zukunft zu sichern, erlaube ich mir eine mehr detaillierte Beschreibung dieser zu geben, als es vielleicht eine bloße Färbungs-Abweichung verdienen sollte.

Vfllänge (von der Basis bis zum Apex) 9 mm. Vflform kurz und breit, etwa wie bei *chlorana* Hb., nicht lang und schmal wie bei *insulana* B. Kopf weiß, Oseite des Thorax von der Farbe der Vfloseite, Abdomen weiß, nur useits vor dem Ende leicht rötlich angeflogen. Palpen weiß, an der Außenseite leicht rötlich; Fühler rötlich angehaucht. Die Tarsen und Tibien der Vbeine rötlich, deren Schenkel nur auf der Innenseite gerötet; an der Basis der Mschienen ein rötlicher Fleck. Die übrigen Beine weiß.

Es ist nicht leicht die Färbung der Vfl genau zu diagnostizieren. Ich möchte sie etwa als terrakottarot mit einem Stiche ins Rosa bezeichnen. Der basale Teil des Vrandes ist etwas heller. Die Vflkante ist weiß. Der Außenrandsaum ist gelbbraun, worauf eine Reihe von schwärzlichen Punkten folgt, die dicht vor den Fransen liegt. Die Fransen sind einfarbig, etwa von der Farbe der Vfloberfläche. Der dunkle Diskoidalpunkt ist sehr undeutlich. Von den dunklen transversalen Linien sind nur zwei, die mittlere und die äußere vorhanden (die subterminale fehlt gänzlich). Der Verlauf von diesen Linien entspricht etwa dem Verlaufe von solchen bei *E. insulana* B., nur sind diese hier mehr einander genähert und nur im unteren Teile (am Hrande) deutlich, während der restliche Teil kaum zu erkennen ist.

Die Hfl sind rein weiß, nur die oberen $\frac{2}{3}$ des Außensaumes sind fein orange-gelb. Die Fransen sind weiß.

Die viel hellere Useite der Vfl ist rosa angefliegen und hat einen schwärzlichen Außensaum. Die Hfluseite ist rein weiß und kommt auch hier der orange-gelbe Saum der oberen Hälfte des Außenrandes zum Vorschein.

Erwähnenswert wäre es vielleicht noch, daß die bei *roseana* vorhandenen Querbinden in der Beschreibung von *turana* Gr. Gr. nicht erwähnt werden und daß das Fehlen von diesen bei *chlorophyllana* von Staudinger (D. E. Z. „Iris“, IV, 1891, p. 249) besonders betont wird.

Kleine Mitteilungen.

Plusia hohenwarthi Hochenw. Von dieser Art beobachtete Ende VI 25 mein Reisegefährte (Herr Bretschneider, Wilsdruff) einen interessanten Massenflug. Auf einer ungefähr 1 qm großen Fläche, am Ufer des das Rossegg-Tal (Engadin) herabströmenden Gletscherbaches; stand ziemlich dicht rotblühendes Läusekraut, während in der Umgebung die Pflanze fehlte. Im Sonnenschein gegen 12 Uhr vormittags kam ein großer Schwarm von erwählter Art und ließ sich auf, bezüglich an dem Läusekraut nieder. Deckte man von oben mit einem großen Netz, dessen Spitze man hoch hielt, so hatte man zahlreiche Falter, die darin nach oben gingen. Immer neue Schwärme kehrten nach diesem Verscheuchen wieder. Das Spiel wiederholte sich in den nächsten Wochen stets, wenn mittags Sonnenschein vorhanden war, doch nahm die Zahl der Tiere allmählich ab. — Die Weibchen legten, in Mullbeutel auf dem Läusekraut eingebunden, jedoch auch in kleinen Gläsern, leicht ab. Ein großer Teil der Eier war unbefruchtet. Die Räupchen schlüpfen nach etwa 14 Tagen, ließen sich mit *Plantago* und *Taraxacum* leicht aufziehen. Während die meisten ungefähr $\frac{3}{4}$ cm groß sich zum Ueberwintern anschickten, gelang es einen kleinen Prozentsatz zu treiben und noch im September—Oktober die Falter zu erhalten. Die Puppenruhe dauerte genau 14 Tage.

Plusia variabilis Päll. Raupe und Puppe dieser Art waren Ende VI und Anfang VII 25 im Rossegg-Tal bei Pontresina überall, wo der gelbe Eisenhut (*Aconitum lycoctonum*) wuchs, äußerst zahlreich. Von den gefundenen Raupen und Gespinsten waren aber mindestens 96 % mit Parasiten besetzt. Am 10. VII. erschienen bereits die ersten frischen Falter, sodaß Raupe, Puppe und Falter nebeneinander zu finden waren.

Arctia flavia Fuessl. Als wir, mein Freund Br. und ich, am 21. VI. 25 in Ponteresina ankamen, hatte dort über vier Wochen eine für diese Höhe ungewöhnliche Hitze und Trockenheit geherrscht, so daß Wiesen und Hänge zum Teil völlig verbrannt waren. Leider war von da an das Wetter unbeständig und kühl. Schon Ende Juni fanden wir die ersten Falter des erwähnten Spinners und bereits gegen Mitte Juli ging die Flugzeit zu Ende. Offenbar hatte die außergewöhnliche heiße Witterung diese Verschiebung der Flugzeit verursacht. Wir suchten an Südhängen die Mauern, mit denen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Sheljuzhko Leo Andrejewitsch

Artikel/Article: [Neue palaearktische Heteroceren. 56-65](#)